

## Wie schwierig ist es in Südtirol Karriere zu machen? – Eine Studie

[stol.it/artikel/politik/haengt-in-suedtirol-die-karriere-von-der-familie-ab-eine-studie](https://www.stol.it/artikel/politik/haengt-in-suedtirol-die-karriere-von-der-familie-ab-eine-studie)

stol.it



Wie schwer ist es in Südtirol, die soziale Leiter hochzuklettern? Sind wir das Land der unbegrenzten Möglichkeiten, oder müssen wir von einem Land der eingeschränkten Entwicklungschancen sprechen?

Eurac Research und AFI haben im Frühjahr 2022 rund 1500 Südtiroler zwischen 25 und 74 Jahren zu Bildungsabschluss, beruflicher und wirtschaftlicher Stellung telefonisch befragt – und zwar nicht nur mit Blick auf die befragte Person selbst, sondern auch auf deren Eltern.

*Bevor Sie weiterlesen, stimmen Sie ab:*

Die breite Streuung des Alters der Zielbevölkerung habe erlaubt, zwischen den 3 Generationen der Babyboomer (Jahrgänge von 1948 bis 1965), Generation X (1966–1979) und Millennials (1980–1997) zu unterscheiden, was Schlüsse zulässt, ob bzw. wie sich die Situation mit der Zeit verändert hat.

### Die Ergebnisse

---

#### **Immer höhere Bildungsgrade**

Was das Thema Bildung anbelangt, haben strukturelle Wandlungsprozesse im Bildungssystem zu einer Erhöhung des durchschnittlichen Bildungsniveaus geführt, heißt

es in der Studie. Will heißen: Im Vergleich der 3 Generationen kam es über die Zeit zu einer steten Zunahme des Anteils von Menschen mit Matura bzw. Hochschulabschluss.

Trotz des insgesamt gestiegenen Bildungsniveaus sei allerdings die Chance, einen hohen Bildungsgrad zu erreichen, größer, wenn mindestens ein Elternteil einen Hochschulabschluss besitzt. Diese Tendenz sei unter den jüngeren Generationen etwas weniger markant, allerdings immer noch präsent.

### **Berufliche Positionen werden vererbt**

Der Mittelstand ist in der Generation der Millennials im Vergleich zu den vorhergehenden Generationen deutlich geschrumpft. So zeichnet sich die „sanduhrförmige“ Beschäftigungsstruktur der Millennials durch eine hohe Anzahl von Beschäftigten in den oberen (high class) und unteren Berufsklassen (working class) aus, während die Anzahl der Beschäftigten in der Mittelschicht (middle class) vergleichsweise gering ist.

Insgesamt ist es der Studie zufolge 32,1 Prozent der Befragten gelungen, die eigene berufliche Position im Vergleich zu ihren Eltern zu verbessern, 19,0 Prozent sind abgestiegen. Der Anteil der sozial immobilen Personen – also jener, deren berufliche Stellung sich im Vergleich zu den Eltern nicht verändert hat – ist im Laufe der Generationen leicht gestiegen, heißt es in der Studie.

### **Kinder von Führungskräften haben 6 Mal so hohe Chance, selbst Führungskraft zu werden**

Eine hohe absolute soziale Mobilität bedeute aber nicht unbedingt eine sozial durchlässige Gesellschaft, da sie wesentlich auf Veränderungen in der Arbeitsmarktstruktur zurückzuführen ist.

Die relative soziale Mobilität hingegen zeigt, dass auch in Südtirol die Chancen einer Person, in einer bestimmten Berufsklasse zu landen, immer noch von der Berufsklasse der Eltern abhängen. Kinder von Führungskräften etwa haben im Vergleich zu Kindern anderer sozialer Herkunft eine beinahe 6 Mal so hohe Chance, selbst Führungskräfte zu werden.

### **Finanzielles Auskommen: Wirtschaftliche Lage hat sich verbessert**

Die wirtschaftliche Lage der Bürger in Südtirol hat sich – laut Eigeneinschätzung der Befragten – in den vergangenen Jahrzehnten verbessert: 42,7 Prozent der Befragten gaben laut Studie an, dass sie heute ein einfacheres Auskommen mit dem Haushaltseinkommen hätten, als das in ihrer Familie der Fall war, als sie 14 Jahre alt waren.

Nur 16,5 Prozent kommen heute in ihrem Haushalt schwieriger über die Runden als das in ihrem Elternhaus der Fall war. Des Weiteren zeigt sich laut Studie ein Zusammenhang zwischen dem Bildungsgrad der befragten Personen und ihrem finanziellen Auskommen. Je höher die erreichte Bildungsstufe, desto einfacher kommen die Befragten über die Runden.